

ACP (Association for Craft Producers)

u.a. Filzprodukte

GEPA-Code 821

GEPA-Handelspartner seit 1991

Weitere Informationen: www.acp.org.np



»Wir haben ein gutes und stabiles Einkommen, auf das wir uns verlassen können. Da wir selbst über das Geld entscheiden können, fühlen wir uns unabhängig und selbstbewusster. Bei den Filztechniken lernen wir viel voneinander und schätzen die Seminare, die regelmäßig von ACP angeboten werden.«

Dim Shrestha, Sunita Karki und Sushma Rana, Mitglieder einer Filzgruppe, ACP

Die Schönheit Nepals, vor allem die der schneebedeckten Gipfel des Himalajas, prägt unser Bild von diesem Land im Norden Indiens. Von 1994 bis 2005 herrschte dort allerdings ein Bürgerkrieg, der das Leben der Menschen vor allem auf dem Land massiv verändert hat. Viele Bauernfamilien mussten in den Städten Schutz suchen und ihre Felder aufgeben. Die Handwerkerinnen und Handwerker konnten vor dem Bürgerkrieg einen Teil ihrer Waren an die Touristen aus aller Welt verkaufen. Das Ausbleiben der Gäste hatte gravierende Folgen für das Einkommen der Handwerker in Nepal. Heute leben rund 40 Prozent der Nepalesen unterhalb der Armutsgrenze. Für Frauen, die allein leben und ihre Familie

versorgen müssen, ist die Situation noch schwieriger. Zwar sind sie mit den traditionellen Handwerkstechniken vertraut, doch fehlten ihnen oft das Wissen, wie sie ihre Preise kalkulieren müssen, was die Kunden wünschen und das Geld, um Rohmaterial einzukaufen. Aus diesem Grund sind Organisationen wie ACP, die die Frauen entsprechend ausbilden und ihnen einen Vorschuss für den Kauf von Rohmaterial geben, von großer Bedeutung. Die Mitarbeiterinnen von ACP sind aber für die Frauen auch wichtige Ansprechpartnerinnen in allen Lebenslagen und helfen, wo sie können.

ACP (Association for Craft Producers)

Frauen stehen im Mittelpunkt der Arbeit von ACP in Nepal.

Die nicht gewinnorientierte nepalesische Organisation wurde 1984 von der Psychologin Meera Bhattarai gegründet. Gut bezahlte Arbeitsplätze für Frauen zu schaffen und sie in ihrer Selbstständigkeit zu stärken, war ihr Ziel. Frauen sollten nicht nur arbeiten können, sondern auch über ihr eigenes Einkommen verfügen dürfen. Ihre Ausbildung erhalten die Frauen im ACP-Zentrum in Kathmandu. Danach arbeiten sie meist zu Hause in kleinen Werkstätten, kommen aber zur Weiterbildung immer wieder zurück ins Zentrum. In einer großen Werkstatt im ACP-Zentrum stellen rund 70 Produzentinnen und Produzenten Muster her, die den Handwerkerinnen und Handwerkern in den einzelnen Werkstätten als Vorlage dienen. Auch die derzeit 61 ACP-Beschäftigten, die Direktorin Meera Bhattarai und das Leitungsteam haben dort ihr Büro. Sie kümmern sich um die Entwicklung neuer Produkte, die zentrale Beschaffung von Material, wie Wolle oder Metall, sowie um den Export der Waren. 60 Prozent der Handwerksartikel gehen in den Export, und 40 Prozent werden in Kathmandu wieder im eigenen Dhukuthi-Laden oder in Hotels verkauft.

Umweltschutz ist ACP wichtig. So wird zum Beispiel das Regenwasser des Zentrums gesammelt und in der Färberei verwendet. Anschließend werden die Farbreste aus dem verwendeten Wasser gefiltert, so dass es wieder aufbereitet werden kann, und die Farbreste werden ordnungsgemäß entsorgt.

Die Produzentinnen und Produzenten

Insgesamt gehören zu ACP derzeit 1.219 Produzenten, 90 Prozent davon sind Frauen. Etwa die Hälfte der Produzenten arbeitet in 36 Gruppen, die anderen individuell. Zu einer 2004 gegründeten Filzgruppe in Kathmandu gehören heute zwölf Produzentinnen. Das Filzen haben die Frauen im Workshop von ACP gelernt, neue Techniken immer wieder durch Weiterbildung. Diese Frauen werden nach Stück bezahlt und verdienen im Monat zwischen 3.500 und 4.000 nepalesische Rupien (350 bis 400 Euro). Die Leiterin schenkt ihnen zudem einmal im Jahr einen Sari und Schmuck. Das Geld, das die Frauen verdienen, wird meist in die Schulausbildung der Kinder investiert.

Als registrierte ACP-Mitarbeiterinnen erhalten sie folgende Sozialleistungen: Sparprogramm, jährliche Bonuszahlung, Rentenfonds, Notfonds, finanzieller Zuschuss bei Krankheit, Stipendien für Mädchen, Alphabetisierungskurse, Beratung bei privaten Problemen, bezahlter Mutterschutz von 90 Tagen und bezahlte Freistellung für Männer bei der Geburt ihres Kindes von 15 Tagen.



Vorteile aus dem Fairen Handel

ACP fördert speziell nepalesische Frauen durch die Vermarktung ihrer Produkte. Sie erhalten pro Stück einen höheren Preis als in der Region üblich. Das eigene Einkommen der Frauen stärkt ihr Selbstbewusstsein und ermöglicht ihnen, von den Familien unabhängig zu leben.

- Für fast die Hälfte der Frauen ist es das einzige Familieneinkommen, für fast alle wichtig für das gesamte Familieneinkommen.
- Sie bekommen das Rohmaterial entweder von ACP oder einen Vorschuss zum Kauf in der Region. Die Frauen erhalten zudem Kredite, um die Werkstätten zu investieren.
- Das sehr umfassende Sozialprogramm von ACP kommt allen eingetragenen Mitgliedern zugute. Dazu gehört auch die Beratung der Frauen in schwierigen Lebenssituationen.
- Für die Töchter der Handwerkerinnen gibt es von ACP Stipendien, die ihnen den Besuch von weiterführenden Schulen und Universitäten ermöglichen.
- Die traditionellen Handwerkstechniken werden entsprechend der Wünsche der ausländischen Käufer weiterentwickelt.
- ACP achtet besonders auf den Umweltschutz und nutzt zum Beispiel Regenwasser zum Färben.



2011 Besuch von Andrea Fütterer und Verena Albert, Grundsatzabteilung

1993: Besuch der damaligen Asien-Referentin der GEPA, Claudia Grözinger

1991: Beginn der Zusammenarbeit